

## Präventionsprojekt GrenzWerte

Das Projekt GrenzWerte entwickelt, etabliert und implementiert ein Programm der Primärprävention vor sexuellem Missbrauch, einschließlich der neuen Formen von virtuellen Übergriffen bis hin zu Cybermobbing.

Hierzu fördert das Präventionsprogramm GrenzWerte bei den Kindern und Jugendlichen sechs wichtige Lebenskompetenzen (in Anlehnung an den life skills approach der WHO): Selbstwahrnehmung, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung, Soziale Kompetenz, Umgang mit Stress und Problemlösefertigkeiten.



Foto: Thomas Kallenbach

Der beste Schutz vor Grenzverletzungen und sexuellen Übergriffen sind starke Kinder und Jugendliche. Und starke Kinder meint hier selbstbewusste Kinder, die wissen, was sie wollen und was nicht, die ihren Gefühlen trauen, die sich nicht einschüchtern lassen, Widerstandskraft haben, NEIN-Kompetenzen entwickeln, ihre Rechte kennen und bei Vertrauenspersonen Hilfe einfordern.



## INFOS & KONTAKT

**DREIST e.V.**

Anke Sieber

Geschlechtsspezifische Bildungs-, Sozial-  
und Beratungsarbeit

Eisenbahnstr. 18 · 16225 Eberswalde  
Tel.: 03334/22669 · Fax:03334/381921

[www.dreist-ev.de](http://www.dreist-ev.de)  
[info@dreist-ev.de](mailto:info@dreist-ev.de)

Unterstützen Sie diese Arbeit  
durch Ihre Spende:  
Stichwort: Präventionsprojekt,  
IBAN: DE24 1705 2000 0940 0267 40  
Sparkasse Barnim

Mit freundlicher Unterstützung der World Childhood  
Foundation und der Carl-Hans von Hardenberg-Stiftung.



Carl  
Hans  
Graf von  
Hardenberg  
Stiftung



## GRENZWERTE

Primärprävention von sexuellem  
Missbrauch, einschließlich der  
neuen Formen von virtuellen Über-  
griffen bis hin zu Cybermobbing

Für Mädchen und Jungen von 8 – 13 Jahren



## Fortbildung mit Lehrkräften / Sozialpädagogischen Fachkräften und Elternabende

Das Wissen um sexuellen Missbrauch ist Voraussetzung, um den Mädchen und Jungen Hilfe anbieten zu können. Es stärkt eigene Fähigkeiten und gibt Orientierung und Sicherheit im Umgang mit betroffenen Mädchen und Jungen.

Im einführenden Teil werden wichtige Basis- und Hintergrundinformationen zum sexuellen Missbrauch vermittelt und Präventionsmöglichkeiten im Alltag dargestellt.

Der weiterführenden Teil beschäftigt sich mit der zunehmenden Virtualisierung aller Lebensbereiche und den lebensweltlich neuen Herausforderungen für Kinder und Jugendliche, die auch Risiken sexualisierter Gewalt einschließen.

Cybergrooming und Cybermobbing haben mittlerweile ein erschreckendes Ausmaß angenommen und sind oft mit sexualisierten Inhalten verbunden. Da das foto- und videofähige Handy unter Kindern und Jugendlichen Standard ist und sie mit großer Selbstverständlichkeit über soziale Netzwerke kommunizieren, müssen diese für viele Erwachsene noch neuen Kommunikationsformen in einem Präventionsprogramm für die Altersgruppe berücksichtigt werden.

Gleichzeitig bieten aber gerade die virtuellen Wege die Chance wirksamer Einflussnahme. Sie eröffnen für die präventive Projektarbeit geschützte Zugänge für Kinder und Jugendliche, die sie selbst bevorzugt für die Kontaktaufnahme mit einer Beratungseinrichtung wie DREIST e.V. nutzen können.



*Es spielen:  
Martine Schoenmakers - Diplomtheaterpädagogin und Schauspielerin  
Dieter Bolte - Theaterpädagoge BuT und Schauspieler  
Regie: Martine Schoenmakers und Dieter Bolte*

## Interaktives Präventionstheater – interaktive Szenencollage für Mädchen und Jungen

Unsere interaktiven Szenencollagen ermutigen die Kinder und Jugendlichen mit den gezeigten Geschichten und den Hauptfiguren Marieke und Tobias ihre Gefühle wahrzunehmen und diese auch zu äußern.

In der Realität geraten Kinder und Jugendliche oft in diffuse, grenzüberschreitende Situation, die sie nicht einschätzen können oder unterschätzen.

Das interaktive Präventionstheater bietet einen Schutzraum, in dem sie sich ausprobieren und verschiedene Strategien erproben können, um diese im Alltag umzusetzen.

Themen des interaktiven Theater sind z.B.: Beleidigungen, Bedrohungen, Mobbing, sexuelle Belästigung, Cybergrooming und Schutz von persönlichen Daten im Internet. Die Szenen werden vorgespielt und in Gesprächen mit den Zuschauenden gemeinsam nach Lösungen gesucht, um Grenzverletzungen zu verhindern.

So sensibilisieren wir die Wahrnehmung der Kinder und stärken ihr Vertrauen in die eigenen Gefühle. Sie lernen „Nein“ zu sagen und sich zur Wehr zu setzen, wenn Ihnen etwas unangenehmes oder grenzverletzendes widerfährt, so wie Marieke und Tobias.